Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 1 (1911)

Heft: 5

Rubrik: Rundschau der "Berner Woche"

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Rundschau der "Berner Woche"



Wir bieten hier unserem werten Lesepublikum Gelegenheit zur Mitarbeit in der Beise, das wir Bilder jeglicher Art in Empfang nehmen, wie Photographien und Zeichnungen von Landschaften und Versonen (siehe Biographien), die sich durch Aktualität oder sonstige Zuräfige zur Veröffentlichung eignen.



# Biographien



## Alt=Schulinspektor K. O. Abrecht.

† 26. Januar 1911.

Im schönen Bernerdorfe Jegenstorf steht zwischen stattlichen Bauernhäusern das idyllische Häuschen, wo der Mann, dem diese Zeilen gesten, geschrieben und gedichtet und sein schones Leben beschlossen hat. Aus winterweißen Obstbäumen lauscht es hervor. Gine Stube drin ift ftille geworden, ganz stille. Die Feder, die sonst eifzig schrieb, seiert heute neben ihren Gehülsen. Der Bücher Blätterrauschen hat sich gelegt, die Saiten des Klaviers sind verstummt. Leer ist die Stube geworden und doch stecken die Wände voller Bücher, der Schreibtisch ist mit Aften und Mappen beladen. Es ift, wie wenn ihr Bewohner plötlich verreist wäre, mitten aus der drängenden Tages= und Lebensarbeit heraus; aber das "Er kommt nicht wieder" füllt den Raum mit bänglichem Schweigen. Wie wars doch ganz anders, als der freundliche Mann mit weißem großem Barte und den lieben lustigen Augen noch in diesem Raume sich bewegte! Einen beweglicheren Geift, ein fröhlicheres Gemüt, ein wohlwollenderes Herz kann man so leicht nicht finden, als sie R. D. Abrecht besessen hat. Und einen Mann der praktischen Arbeit haben Schule, Gemeinde und Staat verloren; es braucht Lücken zu füllen.

R. D. Abrecht ist 1847 geboren, als der Sohn einer kinderreichen Familie. Eine Lehrerdynastie scheint das Geschlecht zu sein. Bater und Großvater waren Lehrer; die jüngern Familienzweige, Sohn und Neffen pflanzen diese padagogische Ader fort.

In Lengnau verlebte Abrecht die Kin= derjahre, von denen er noch glückliche Er= innerungen ins späte Alter hinüberrettete. In seinem Buche "Selbstersebtes" kehren sie wieder; von alten Sitten und Gebräuchen weiß er dort zu erzählen, die längst erloschen sind. Un Rellers "Grünen Heinrich" gemahnt seine Schilderung einer Tellaufführung.

In Wattenwil, zuoberft im Gürbetal, holte sich der junge Lehrer seine ersten pädagogischen Lorbeeren. Noch heute, nach mehr als 30 Jahren, sprechen die Leute dort oben von ihrem vorzüglichen ehemaligen Oberlehrer und einige seiner erften Schüler, jest angesehene Männer seinem Tode bewahrte, ift es begreiflich,

Verstorbenen in Dankbarkeit einen seinen | bemächtigte und ihm Amt um Amt auf-Kranz. Trot der schweren Last, die ein Dorfschulmeister als Säemann sozusagen der geistigen Kultur, will heißen als Lehrer und Leiter aller möglichen Vereine, zu tragen hat, fand Abrecht Zeit zum Studium; 1877 erwarb er sich das Sekundarlehrerpatent. In Wattenwil fand er auch die treue Gefährtin seines Lebens



† K. O. Abrecht.

und wurde ihm der einzige Sohn seiner glücklichen Ehe geboren.

1879 wurde er Sekundarlehrer in Jegenstorf. Hier blieb er auch, als ihn die Behörde 1895 zum Schulinspektor ernannte. Bis 1897 war ihm der Inspektoratskreis: Aarberg=Laupen=Erlach, mehr als eine Manneskraft, um diese bis 1907, bis zu seinem Rücktritt vom Amte, der Kreis Fraubrunnen=Büren= Nidau anvertraut.

> Als Schulmann erwarb sich Abrecht durch seine praktische Tätigkeit wie durch jeine Schriften einen geachteten Namen. Als Inspektor wie vorher schon als Lehrer sammelte er sich einen Schatz von Erfahrungen aus dem Schulleben, den er in den "Borbereitungen für die Aufsatzftunde", in den "Beiträgen zu den Lese-büchern" und in den von ihm heraus= gegebenen Liederheftchen niederlegte und nermertete

In seiner Amtstätigkeit zeichneten ihn pünktliche Gewissenhaftigkeit und Uneigennütgigkeit aus; in Lehrerkreisen genoß er seiner Loyalität und Gutmeinenheit wegen in hohem Maße Achtung und Liebe. Nicht Furcht und Schrecken traten mit ihm in die Schulftuben, wo er Inspektion hielt, sondern heitere, gemütvolle Fröhlichkeit.

Bei einer Arbeitsfreudigkeit und Arbeitskraft, wie sie der Verstorbene bis zu in unserer Hauptstadt, spendeten dem daß sich die Deffentlichkeit des Mannes | Für die Redaktion: Dr. H. Bracher (Allmendstrasse 29).

bürdete. Er war, auch nachdem ein hart= näckiges Magenleiden ihn zum Rückritt vom Amte nötigte, Präsident verschies dener Kommissionen: der Lehrlingskoms mission, der Seminarkommission, Mitsglied des Vorstandes der bernischen Schuls synode und der Patentprüfungskommission

für Primarlehrer. Auch die Gemeinde wußte den Mann zu schätzen; seine Mitbürger wählten ihn zum Präsidenten des Kirchgemeinderates, der Sekundarschulkommission und der Aufsichtskommission des Bezirksspitales

in Fraubrunnen.

Ein Mann, der sich so mit eigener Hand sein Denkmal sett, wird unversgessen bleiben. Die Geschichte der ber nischen Schule wird seinen Namen aufzeichnen, die Dorfbewohner werden von seinem Wirken den Kindern und Enkeln erzählen und in den Herzen Tausender, die den lieben Mann gekannt, wird sein Andenken fortleben.



# Kleine Rachrichten



- Letten Mittwoch feierte Herr Bundesrat Deucher seinen 80. Geburts= tag. Herr Bundespräsident Ruchet ließ ihm namens des Kollegiums einen wundervollen, in den Schweizerfarben gehal= tenen Blumenkorb überreichen. Trotz seiner hohen Jahre ersreut sich Herr Deucher noch seltener körperlicher und geistiger Frische.
- Buchhandlung Francke. Das der "Schweizerischen Möbelindustrie-Gesellschaft" gehörende Echaus Bubenberg= plat-Bogenschützenstraße ist von Buchhändler A. Francke käuflich erworben worden. Im Laufe des Herbstes wird die Verlags= und Sortiments=Buchhand= lung A. Francke, die ehemalige "Dalpsche", die seit 1873 sich am Bahnhofplat befand, in das neue Gebäude verlegt werden, das doppelt so viel Raum bietet wie das alte.
- Bur Bebung ber Berner Fastnacht hat sich eine Gesellschaft gegründet, deren Mitglieder (alte Basler Fastnächtler) es sich zur Aufgabe machen, in Bern eine "Schnitelbant" zu veranstalten, die am 18. und 19. Februar in den größeren öffentlichen Lokalen auf= treten wird. Ein echter Basler Tambour ein sog. "Rueßer", wird die Gesellschaft von Lokal zu Lokal begleiten.

DRUCK und VERLAG: JULES WERDER, Buchdruckerei, BERN.